

General-Anzeiger  
KLASSE!



#### INFO

##### Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren“

Das Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“ stand in den Monaten vor den Sommerferien für die Schülerinnen und Schüler der GHS Sankt Augustin-Niederpleis, die sich in der Schülerfirma Campus Bikes engagieren, im Unterricht an – begleitet vom GA. Die Schüler haben zahlreiche Beiträge zu unterschiedlichen Verkehrsthemen gelesen, auch selbst recherchiert und eigene Artikel verfasst. Dafür haben sie sich das Thema „Fahrradsicherheit“ ausgewählt. Die Beiträge auf dieser Seite stammen von Neunt- und Zehntklässlern. Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavaliere der Straße“, der TÜV Süd Stiftung, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener Izop-Instituts. Das Projekt transportiert Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht. Alle Klassen, die beteiligt waren, nehmen auch am bundesweiten Wettbewerb Vorfahrt teil. Campus Bikes wurde vor drei Jahren im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts an der GHS Niederpleis als Fahrradwerkstatt ins Leben gerufen. Inzwischen gibt es auch einen Radverleih. Nahezu 20 Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Schülerfirma zusammen, übernehmen Verantwortung und erfahren, wie wichtig Teamwork ist. rps

## Mehr Radwege?

VON LINOR GASHI

Linor Gashi, Abgeordnete im Kinder- und Jugendparlament Sankt Augustin und Schüler der GHS Niederpleis, hat in der 59. Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments von Sankt Augustin vom 20. Mai 2021 eine Anfrage zur Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur gestellt. Eine Umfrage der Schule zeigt: Die Schülerinnen und Schüler in Niederpleis möchten das Rad gerne mehr nutzen, aber nur wenige sichere Radwege stehen zur Verfügung.

Die Jugendlichen fragen daher bei Bürgermeister Max Leitterstorf an, ob neue Radwege geplant sind. Außerdem wünschen sich viele Schüler gesicherte Fahrradstellplätze. Bereits in der Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments erhalten die Schüler eine ausführliche Darstellung aller geplanten Fahrradstrecken. Eine Verbesserung der Fahrradsituation an der GHS Niederpleis wird auch bereits zugesagt.

Natascha Neuholz ist Polizeioberkommissarin und im Kommissariat „Verkehrsunfallprävention/Opferschutz“ der Polizei Rhein-Sieg-Kreis in Siegburg tätig. Sie stand den Schülerinnen und Schülern der Schülerfirma Campus Bikes der GHS Niederpleis bereitwillig zum Thema „Sicherheit auf dem Fahrrad“ Rede und Antwort.

*Durch die Pandemie fahren viel mehr Menschen mit dem Rad. Sind dadurch mehr Unfälle passiert? Sind die Veränderungen auch in der Unfallstatistik feststellbar?*

**NATASCHA NEUHOLZ:** Anhand der Unfallstatistik aus 2020 ist erkennbar, dass es im Bereich der Kreispolizeibehörde Siegburg zu weniger Unfällen mit verunglückten Radfahrern gekommen ist. Es sind 34 Radfahrende weniger verunglückt als noch im Vorjahr 2019. Zum laufenden Jahr kann ich noch keine Angaben machen.

*Wir befassen uns mit dem Thema Radfahren der Zukunft. Dazu gehört das Thema E-Bikes. Sind E-Bike-Fahrer sicherer auf der Straße oder sind sie genauso oft in Unfälle verwickelt wie Fahrer auf einem „normalen“ Rad?*

**NEUHOLZ:** Das kann man nicht pauschal beantworten. Fahrradfahren ist vielfältig und setzt sich aus mehreren Faktoren zusammen. Das Fahrzeug muss in erster Linie gut beherrschbar sein. Ein Pedelec und auch das E-Bike führen durch die Kraftunterstützung zu einem anderen Fahrverhalten. Dies muss berücksichtigt und geübt werden. Ein E-Bike (bis 45 km/h) gilt im Übrigen nicht mehr als Fahrrad, sondern ist einem Kleinkraftfahrzeug gleichgestellt.

*Dürfen Kinder und Jugendliche schon E-Bike fahren? Macht das Sinn? Oder ist das zu gefährlich?*

**NEUHOLZ:** Man muss auch hier wieder zwischen den vielen Arten von E-Bikes und Pedelecs unterscheiden. Es gibt verschiedene Unterstützungsarten und -stärken. Manche Modelle dürfen erst ab 16 Jahren genutzt werden. Ob es sinnvoll ist, müssen die Eltern und Erziehungsberechtigten entscheiden. Es kommt auch hier auf die Art der Nutzung und den Zweck an. Grundsätz-



Sicheres Radfahren kann man üben – zum Beispiel bei einem Sicherheitstraining auf dem Schulhof.

FOTO: TAPIA, GHS NIEDERPLEIS

lich finde ich es wichtig, die Kinder schon früh am Straßenverkehr teilnehmen zu lassen. Wichtig hierbei ist allerdings, ihnen eine ständige, verantwortungsbewusste Hilfestellung zu geben und sie nicht alleine mit der Thematik zu lassen.

*Sicherheit auf dem Fahrrad ist auch ein Thema bei uns. Nutzen mittlerweile die meisten Radfahrer einen Helm? Gibt es einen Unterschied bei verschiedenen Altersgruppen?*

**NEUHOLZ:** Wenn man sich die Radfahrenden anschaut, sieht man erfreulicherweise in allen Altersgruppen Personen, die einen Fahrradhelm tragen. Als Polizistin begrüße ich diese Entwicklung sehr, da der Helm vor schweren Kopfverletzungen schützt. Die Frisur sollte zum Beispiel kein Kriterium sein, keinen Helm zu tragen. Viele Eltern legen großen Wert darauf, dass ihre Kinder schon im Kleinkindalter einen Helm tragen – hierdurch gewöhnen

sie sich daran von Beginn an.

*Helmpflicht ist ein umstrittenes Thema. Wie stehen Sie dazu und warum?*

**NEUHOLZ:** Ich selbst trage seit vielen Jahren auch privat einen Fahrradhelm beim Radfahren. Ich könnte keinen Meter mehr ohne Helm fahren. Das ist so wie beim Autofahren. Ich fahre nicht los, ohne den Gurt anzulegen – ich würde mich unwohl fühlen. Sowohl im dienstlichen Umfeld wie auch im privaten habe ich schon mitbekommen, dass bei Unfällen und Stürzen der Helm gebrochen war, jedoch der Kopf (Schädel) nicht. Den Helm kann ich neu kaufen... Ein Unfall kann das ganze Leben verändern. Aus Präventions-sicht fände ich toll, wenn sich jeder Radfahrende und auch E-Scooter-Fahrende für einen Helm entscheidet.

*Sicheres Fahren, dazu haben wir ja mit der Klasse 5 ein Fahrsicher-*



Im Slalom um die Stangen – beim Sicherheitstraining auf dem Schulhof der GHS Niederpleis

FOTO: TAPIA/GHS NIEDERPLEIS

*heitstraining durchgeführt. Was ist Ihre Erfahrung: Lernen die Kinder durch das Training viel dazu?*

**NEUHOLZ:** Es hat sich gezeigt, dass sich einige Kinder sicherer fühlen, wenn sie zunächst auf dem Schulgelände üben können. Dort hat man nochmal die Gelegenheit auf die wichtigen Aspekte hinzuweisen. Das sind zum Beispiel der Schulterblick, das Handzeichen deutlich zu zeigen, das sichere Bremsen und vieles mehr. Das lässt sich bei einem solchen Training eindrucksvoller üben. Ich finde, jede Fahrradfahrt und -übung bringt mehr Erfahrung und man lernt mit jeder Fahrt dazu.

*Was halten Sie von einem Fahrrad-Parcours auf dem Schulgelände? Die Schüler könnten den Parcours in der Pause unter Aufsicht nutzen. Hilft das, um Sicherheit beim Radfahren zu bekommen?*

**NEUHOLZ:** Da kommt es sicher auf die einzelnen Stationen des Par-

cours an. Wenn sie zum sicheren Beherrschen des Fahrrads beitragen und eine Unterstützung an den einzelnen Stationen stattfindet, kann dies zu mehr Sicherheit führen.

*In der Corona-Zeit ist einiges ausgefallen. Wie ist das mit der Fahrradprüfung in der Klasse 4? Fanden die Prüfungen statt? Oder wird das jetzt anders gemacht? Sind die Kinder dadurch nicht so sicher beim Radfahren?*

**NEUHOLZ:** Ich selbst konnte die Radfahrausbildung bisher komplett durchführen. Ich habe mit den Schulen Zusatztermine geplant und so konnten wir trotz Wechselunterricht mit allen Schülern und Schülerinnen die Übungen und Prüfungen durchführen. Es fand alles komplett draußen statt – mit Abstand und Masken. Ein großes Dankeschön sende ich hiermit an die Eltern, die uns bei den Übungen und Prüfungen unter Corona-Bedingungen unterstützt haben.

## Spaß mit dem Rad

Ein Radparcours – gefährlicher Funtrail oder innovatives Fahrsicherheitstraining?

VON CAMPUS BIKES

Geschicklichkeitsparcours – wer das hört, der denkt zunächst an große Sprünge oder unmögliche Stunts. Aber ist das wirklich alles? Parcours, egal ob auf einem Schulhof aufgebaut oder in eine natürliche Waldumgebung integriert, können zunächst einmal von allen Kindern und Jugendlichen befahren werden, egal, wie sicher sie auf dem Rad sind.

Radfahren ist vielseitig, das ist klar: Das Rad ist ein Sportgerät, Transportmittel, Spaßfaktor und Sammlerobjekt. Meist aber wird es eher einseitig genutzt. Diejenigen, die es für sich als Transportmittel entdeckt haben, übersehen, dass man damit auch viel Spaß haben kann, nämlich in Form von Geschicklichkeitsparcours.

### „Dann komme ich immer mit dem Rad zur Schule“

Oualid, Schüler

Tatsächlich kommen solche Parcours bereits bei Fahrsicherheitstrainings zum Einsatz, bei denen Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Fähigkeiten üben und zu sichereren Verkehrsteilnehmern werden. Und das Wichtigste: Parcours bringen Spaß und



Fahrradfahren kann richtig Spaß machen, zum Beispiel bei einem Parcours im Wald.

FOTO: WILHELM/GHS NIEDERPLEIS

motivieren fast alle zum Mitmachen. Zu dem Schluss kam jedenfalls eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der GHS Niederpleis. Sie testeten in einem Park Trails und Drops und probierten Rampen und Anlieger. Dabei waren die ersten Reaktionen erstmal gemischt. „Da runterfahren – niemals“, sagte ein Schüler mit dem Brustton der Überzeugung. Als dann die ersten wagemutigen Bikerkids sich trauten und die Hügelstrecke mit engen Kurven

immer geschickter entlang radelten, versuchten es immer mehr. Die Begeisterung war ansteckend. Und schließlich nutzten einige dann sogar die großen Rampen und machten auch dort eine gute Figur.

Das Fazit der Schüler: Biker-Parcours machen Spaß! Ja, und die Lehrkräfte ergänzen: Parcours sorgen für sportliche Betätigung und Erfolgserlebnisse. Beides sehr wichtig für Jugendliche. Bewegungsabläufe werden scheinbar nebenbei

eingübt, die Reaktionsfähigkeit verbessert.

Lehrkräfte und Jugendliche sind sich einig: Ein Radparcours auf dem Schulhof – das wäre etwas. Im Pausensport mal schnell mit dem Rad über den Parcours sausen – das bringt Fitness und verbessert die Fahrfähigkeiten.

Und was noch? Oualid bringt es auf den Punkt: „Dann komme ich immer mit dem Rad zur Schule.“ Was will man mehr.

## Sicher auf dem Fahrrad

VON CAMPUS BIKES

Fragen rund ums Fahrrad hat Natascha Neuholz aus dem Kommissariat „Verkehrsunfallprävention/Opferschutz“ bei den Tagen der Verkehrserziehung an der GHS Niederpleis beantwortet. „Die Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig. Sie sind oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad unterwegs und sollten daher regelmäßig für das richtige Verhalten im Straßenverkehr sensibilisiert werden“, erklärte Schulleiterin Susanne Schleebaum. Sicherheit im Straßenverkehr und ein gezieltes Fahrradtraining waren die Hauptthemen. Im theoretischen Teil wurden die Gefahren aufgezeigt, die im Straßenverkehr und beim Busfahren lauern und wie diese vermieden werden können. Bei Fragen rund um Verkehrsschilder und ein verkehrssicheres Fahrrad konnten die Kinder den begehrten Aufkleber für das eigene Fahrrad erhalten. Neuholz demonstrierte, wie der Helm angelegt und eingestellt wird und betonte seine Wichtigkeit. Den Sicherheitsparcours im Praxisteil bewältigten die meisten geschickt. Schwierigkeiten gab es beim Schulterblick und Linksabbiegen. Die Tage der Verkehrserziehung sollen fester Bestandteil des Fahrradkonzepts der GHS Niederpleis werden.